



© Marco Entchev / Transnational Corridors

### **Newsletter Juli - Oktober 2016**

„Der Transkontinentale Bildungsraum“

„Eine Karriere für sie“

Stipendien

Mitarbeiter

Bildnachweise

Partner

Mit diesem Newsletter möchten wir Ihnen die Entwicklungen von zwei Projekten vorstellen, die im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Marokko bzw. zwischen Frankreich und Marokko die soziale Mobilität von Jugendlichen fördern.

Während das Projekt „Der Transkontinentale Bildungsraum“ einen Wissenstransfer zur Stärkung von Jugendhilfeeinrichtungen gestaltet, unterstützt das Projekt „Eine Karriere für sie“ direkt achtzig junge Frauen in Süd-Marokko.

### **„Der Transkontinentale Bildungsraum“**

Das Austauschprojekt „Der Transkontinentale Bildungsraum“ wird vom Auswärtigen Amt im Rahmen der Transformationspartnerschaft gefördert. In der Zeit vom 21. bis zum 28. August 2016 besuchten sechs Vertreter des marokkanischen Bildungsministeriums in der Region Souss-Massa Jugendhilfeeinrichtungen der Bremer Diakonie. Die Mitglieder der Delegation waren Hassan El Akhouad (Referent für Partnerschaften), Abdallah Nounous (Oberschulrat), Naima Fadil (Berufsberaterin), Bouchra Selouane (Französischlehrerin), Fatima Fakir und Yamna Ezzaim, zwei dreißigjährige Grundschullehrerinnen. Frau Sadia Boukerma, unsere Regionalkoordinatorin, begleitete die Gruppe. Alle Reiseteilnehmer sind stark im Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen zugunsten der Jugend in der Provinz Tiznit engagiert. Mit dem dortigen Provinzrat haben wir im Januar 2016 eine Vereinbarung über die Schaffung einer transregionalen Plattform zur Unterstützung von Studenten abgeschlossen.

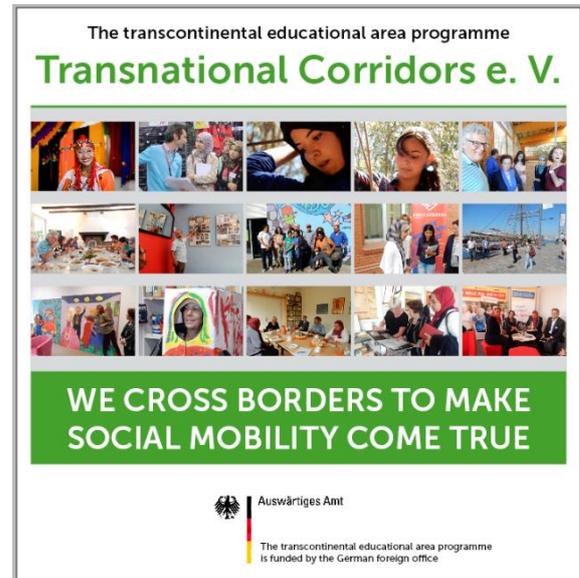
Folgende Themen bildeten die Schwerpunkte des Deutschlandbesuches: die Zusammenarbeit zwischen Jugendämtern und privaten Trägern, die berufliche Sozialisation von Jugendlichen und die Extremismusprävention in Schulen. Die Gäste besuchten die stationären und teilstationären Einrichtungen der Stiftung Sankt-Petri, das Jugendhaus Alkoholfreies Café, das Jugendhaus Tenever, das Haus Lidice und die Geschäftsstelle des Bremer Jugendrings. Am Hauptsitz der Diakonie stellte Herr Dr. Jürgen Stein eindrucksvoll das deutsche System der Jugendhilfe vor, und Frauke Hanenkamp erklärte das Projekt „Ausbildungsbrücke“.

Ein zweiter Fachkräfteaustausch fand vom 21. September bis zum 28. September 2016 in Berlin und Brandenburg statt. Die Teilnehmer der zweiten Delegation waren Khadija Ibnouelkadi (Regionalkoordinatorin der Stiftung Mohammed V), Jamila Diani (Leiterin von Aksal Social Initiative), Chadia Rouhi (Leiterin einer Geschäftsstelle der *Agence Nationale pour la Promotion de l'Emploi et des Compétences*) und Sana Boudad (*Initiative d'Aide aux Étudiants*), eine dreiundzwanzig-jährige Studentin, die bereits mehrere Vereine mitbegründete. Diese Teilnehmer interessierten sich vor allem für die berufliche Orientierung, für Projekte zugunsten junger Frauen, für Jugendkriminalität und für Jugendheime.

Frau Dr. Birgit Hoppe, Vorstandsvorsitzende der Stiftung SPI, empfing die Gruppe, die folgende Jugendhilfeeinrichtungen dieses Instituts in Berlin besuchte: die Netzwerkstelle Berufsorientierung – Schule-Arbeitswelt in Berlin-Mitte; die Clearingstelle – Netzwerke zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz; den Geschäftsbereich Fachschulen, Qualifizierung & Professionalisierung; Mädea, das interkulturelle Zentrum für Mädchen und junge Frauen. Außerdem fanden Gespräche mit den Vorstandsmitgliedern des Deutschen Akademikerrinnenbundes, Frau Dr. Oda Cordes und Frau Prof. Dr. Schmidt-Kärner, und mit Frau Ulla Jelpke, Vize-Präsidentin der Parlamentariergruppe Maghreb-Staaten im Bundestag, statt.

In Brandenburg organisierten Frau Doreen Ließ, Pressesprecherin der Bundesagentur für Arbeit in Potsdam, zusammen mit Herrn Swen Ennullat, Leiter des Jugendamts Teltow-Fläming, ein facettenreiches Programm mit Stationen in Ludwigsfelde (Integrations-kindertagesstätte des Deutschen Roten Kreuzes, Kinderdorf, Produktionsschule),

Trebbin (Kinderheim) und Luckenwalde (Jugendberufsagentur).



Der Gegenbesuch wird zwischen dem 31. Januar und dem 4. Februar 2017 in Casablanca stattfinden, wo vier Vertreter der Diakonie die Jugendhilfeeinrichtungen des Stadtteils Sidi Moumen kennen lernen wollen. Zu dieser Delegation gehören Jürgen Stein (stellv. Geschäftsführer der Bremer Diakonie), Joachim Richter (Psychologe), Claudia Fisbeck und Samuel Perkins, zwei Sozialpädagogen, die in Bremen unter anderem nordafrikanische Jugendliche betreuen.

Neben diesem Fachkräfteaustausch fand auch ein Jugendaustausch statt. Zwischen dem 31. September und dem 9. Oktober 2016 reisten sieben Bremer Jugendliche, darunter drei Mitglieder des Jugendbeirats von Bremen-Osterholz, und zwei Begleiter nach Tiznit. Dort besuchten sie das Literaturcafé, Jugend- und Kulturhäuser, um das Vereinsleben in Südmarokko kennenzulernen. Sie wurden von Fatima Fakir, Yamna Ezzaim und Sana Boudad, die zuvor in Bremen waren, empfangen.

Außerdem reisten zwei Münchner Studenten, Nadja Zängerlein (Kunstpädagogin) und Marco Entchev (Geologe), nach Südmarokko, wo sie

nicht nur das Vereinsleben beobachteten, sondern auch beeindruckende Fotos machten. Diese Bilder werden im Laufe des Jahres 2017 dem Publikum in Bremen und Berlin gezeigt. Der Gegenbesuch von zwei Studentinnen der Universität Agadir, Siham El Maifi (Chemie) und Jmia Balaj (Soziologie), ist für die Zeit zwischen dem 11. und dem 18. Dezember 2016 geplant und wird in Bremen in Zusammenarbeit mit der Diakonie stattfinden.



© Transnational Corridors: Besuch des Mädea-Hauses für Mädchen und junge Frauen in Berlin.

Diese Begegnungen haben dazu beigetragen, die institutionellen Unterschiede zwischen den beiden Ländern besser zu verstehen, vor allem im Hinblick auf die kommunale Autonomie, die Jugendhilfegesetze, das Subsidiaritätsprinzip und die frühkindliche Förderung.

In Marokko gibt es kein einheitliches Jugendhilfegesetz, wohl aber eine Strategie zur sozialen und wirtschaftlichen Inklusion der Jugend<sup>1</sup>. Die Umsetzung dieser Strategie wird schrittweise vom Zentralstaat an die Kommunen, die immer mehr Kompetenzen erhalten, übertragen. Es gibt aber keine kommunale Selbstverwaltung und kommunalpolitische Maßnahmen müssen oft vom Innenministerium genehmigt werden. Außerdem ist die Zusammenarbeit zwischen

den Kommunen und den Vereinen oft von kurzfristigen politischen Agenden geprägt. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass nur wenige, überregional tätige Vereine als gemeinnützig anerkannt sind und dass lokal agierende Vereine meistens noch nicht professionell genug geführt werden<sup>2</sup>.

Ein weiterer Unterschied ist, dass in Marokko die frühkindliche Bildung nicht als eine Zuständigkeit des Staates verstanden wird, sodass ihre Entwicklung von Privatinitiativen abhängt. Daher interessierten sich die Mitglieder der zweiten Delegation auch für die Innenarchitektur von Kitas, das System der Tagesmütter und die Fachausbildungen in den sozialen- und Heilberufen. Somit wurde auch festgestellt, dass während in Deutschland die Sozialwirtschaft Hunderttausende staatlich regulierte Arbeitsplätze schafft, der Arbeitsmarkt für soziale Berufe in Marokko sehr klein bleibt.

Gemeinsamkeiten erkannten die Teilnehmer zwischen den Projekten „Ausbildungsbrücke“ und „Eine Karriere für sie“, wo es um die berufliche Sozialisation benachteiligter Jugendliche geht. Entscheidend sind das individuelle Coaching durch erfahrene Manager über mehrere Jahre hinweg und die Qualität des Partnernetzwerks, das imstande sein muss, für jedes Problem kurzfristig und unkompliziert Lösungen anzubieten. Andererseits, je mehr die Teilnehmer sich an die Akteure des Netzwerkes wenden, desto höher sind ihre Chance, gut in den Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, denn im Schutzraum des Netzwerkes lernen sie die Kommunikationsnormen anderer sozialer Milieus.

<sup>1</sup> *Stratégie Nationale Intégrée de la Jeunesse 2015-2030*, Ministère de la Jeunesse et Sports, Rabat 2014

<sup>2</sup> Berriane, Yasemin: *Femmes, associations et politique à Casablanca*, Centre Jacques Berques, Rabat 2013.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass die Zusammenarbeit zwischen der Bremer Diakonie und Transnational Corridors anlässlich der Jahresversammlung des deutschen Netzwerkes der Anna Lindh Stiftung im April 2016 in Hannover entstand. Als Mitglied dieses Netzwerkes wurde Transnational Corridors außerdem eingeladen, um am *Mediterranean Forum 2016* teilzunehmen, ein Ereignis, das alle drei Jahre stattfindet. Die sechshundert Delegierten aus 42 Ländern trafen sich zwischen dem 23. und dem 25. Oktober 2016 in Valetta/Malta. Die Begegnung soll die Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften dies- und jenseits des Mittelmeers stärken und neue Schwerpunkte für die Entwicklung der Stiftung aufzeigen. Zukünftig soll weniger im künstlerischen und mehr im sozialen Bereich zugunsten der Jugend zusammengearbeitet werden.



### „Eine Karriere für sie“

Da die Lage von Frauen in ländlichen Gebieten Südmarokkos besonders schwierig ist, unterstützt unser Pariser Schwesterverein fünf Jahre lang achtzig Studentinnen aus entsprechenden Lebensräumen. Aktuell werden zwei Jahrgänge betreut, der erste seit Januar 2013, der andere seit Januar 2016. Wir setzen eine breite Palette von Instrumenten zur Förderung der beruflichen Sozialisierung ein – Stipendien, Coaching, Mentoring, Tutoring, Berufsorientierung, Praktika im In- und Ausland, Sprach- und Nachhilfekurse, Kommunikationsworkshops, Auslandssemester, Bereitstellung von Fachbüchern und Computern, Begegnungen mit Entscheidungs-trägern, Karriereberatung während der ersten Berufsjahre.

Zwischen Mai und Juni 2016 fanden mehrere Maßnahmen statt (akademische Ausrichtung, Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfungen von Hochschulen, Französischworkshops), die ihre Früchte getragen haben. Gut ein Drittel der Abiturientinnen wurde an Elitehochschulen aufgenommen, darunter die *Ecole Nationale des Arts et Métiers*, die *Ecole Nationale d’Agronomie*, das *Institut d’Agronomie et Vétérinaire*, die *École Nationale Supérieure*, die *École Nationale des Sciences Appliquées*.

Es ist das erste Mal, dass Eltern von Studentinnen, die Aufnahmeprüfungen bestanden, ihren Töchtern erlaubten, in entfernteren Städten wie Rabat, Safi oder Meknès zu studieren. Das war bei der ersten Fördermaßnahme vor vier Jahren noch nicht möglich. Frühere Teilnehmerinnen haben die neuen Studentinnen begleitet, so dass diese die Prüfungen in diesen Städten absolvieren konnten. Der Verein hat die Reisekosten übernommen, um diese Initiative zu fördern. Da die Kosten für Studentenzimmer die größte Herausforderung für unsere Zielgruppe ist, freuen wir uns außerdem, dass 90% der Studentinnen ein staatliches Stipendium erhalten haben.



© JPE: Boudad Sana, eine junge Aktivistin, die mehrere Vereine in Tiznit mitbegründete, Annick Cappelletti und Loubna Moutaki, eine ehemalige Stipendiatin, die sich durch ihr großes Engagement für unsere Projekte auszeichnet.

## Stipendien

Daher konnte unser Pariser Schwesternverein Stipendien vergeben. Asma El Mouden (Master in Fremdenverkehrsmanagement an der Universität Agadir) belegte in Lyon Französisch-Intensivkurse, bevor sie dort ein Praktikum bei einem auf nachhaltigen Tourismus spezialisierten Reiseveranstalter absolvierte. Naima Elmhine (Master in Betriebswirtschaft am *Institut Supérieur de Commerce et d'Administration des Entreprises*) studiert bis Januar 2017 ein Semester in China an der Universität Nanjin, um ihre Kenntnisse im Fach Wirtschaftsprüfung zu vertiefen. Zuvor machte sie ein Praktikum als Controllerin bei unserem Partner Cap Gemini. Amina Berghout, die an der *Ecole Hassania des Travaux Publics* Meteorologie studiert, hat ein Praktikum in einer Wetterstation gemacht. Loubna Bentouil setzt ihr Masterstudium im Fach Zollwesen an der Universität Casablanca fort. Rachida Agouch und Jmiaa Balaj haben erfolgreich ihren Bachelor in Chemie bzw. in Soziologie erworben. Marco Entchev und Nadja Zängerlein erhielten Kurzzeitstipendien von Transnational Corridors für das Fotoprojekt in Südmarokko.

## Mitarbeiter

Annick Cappelletti ist seit Mai 2016 im Verein tätig. Sie leitet ab November 2016 die Einsätze in Marokko – *fact finding missions, monitoring* und *evaluation* – und übernimmt das Mentoring der Berufsanfängerinnen.

Loubna Moutaki, eine ehemalige Stipendiatin, wird ein sechsmonatiges Praktikum absolvieren und Aufgaben in den Bereichen Monitoring und Organisationsentwicklung übernehmen.

## **Bildnachweise**

### „Der Transkontinentale Bildungsraum“



© Transnational Corridors: Joachim Richter erklärt Abdallah, Sadia, Bouchra, Yamna und Annick die therapeutischen Funktionen der Reithalle für Kinder im Jugendheim der Stiftung Sankt Petri in Bremen



© Transnational Corridors: Die Sozialarbeiter und die Jugendlichen des Jugendhauses Alkoholfreies Café in Bremen empfangen die Delegation des marokkanischen Bildungsministeriums.



© Transnational Corridors: Der Gegenbesuch derselben Bremer Jugendlichen in der Provinz Tiznit/Südmarokko im Oktober 2016.



© Transnational Corridors: Vorstellung des Projektes „Ausbildungsbrücke“ in der Geschäftsstelle der Bremer Diakonie.



© Transnational Corridors: Workshop im Lidice Haus in Bremen über die Extremismusprävention in Schulen



© Transnational Corridors: Bremerhaven, Besuch der Tagesklinik Virchowstrasse für Kinder in psychiatrischer Behandlung.



© Transnational Corridors: Abdallah Nounous trifft einen Jugendlichen im Haus der Jugend in Bremen-Tenever.



© Transnational Corridors: Jochen Schäfer stellte der marokkanischen Delegation den Geschäftsbereich Fachschulen, Qualifizierung & Professionalisierung der Stiftung SPI vor.



© Transnational Corridors: Besuch des Märkischen Kinderdorfes in Ludwigsfelde.



© Transnational Corridors: Treffen mit leitenden Vertreterinnen des Deutschen Akademikerinnenbundes, Frau Dr. Oda Cordes und Frau Prof. Dr. Schmidt-Kärner, in der Villa Mittelhof.



© Transnational Corridors: Besuch der Produktionsschule in Ludwigsfelde.



© Transnational Corridors: Besprechung im Paul-Löbbecke-Haus mit der Vizepräsidentin der Parlamentariergruppe „Maghreb-Staaten“, Ulla Jelpke.



© Transnational Corridors: Besuch der Jugendberufsagentur in Luckenwalde.



© Transnational Corridors: Die Arbeitsgruppe für soziales Unternehmertum während des Mittelmeerforums 2016 auf Malta.



© Transnational Corridors: Im Rahmen des Mittelmeerforums 2016 erläutern Vertreter der im Bereich der transmediterranen Annäherung tätigen Institutionen die Herausforderungen ihrer Arbeit.

„Eine Karriere für sie“



Juli 2016: Die Coaches Sadia Boukerma und Naima Fadil begleiten Studentinnen bei der Einschreibung an der Universität Agadir



© JPE. Juli 2016: Marine Laliqve vom *Observatoire des Microprojets* befragt die Studentinnen und die Coaches des Projektes im Rahmen einer Evaluierung.



© JPE. Juli 2016: Eine Pause zwischen den Workshops zur Vorbereitung auf die Auswahlprüfungen



© JPE: Fünf zu den schriftlichen und mündlichen Auswahlprüfungen nach Rabat gereiste Studentinnen



© JPE: Annick Cappelletti und Sadia Boukerma arbeiten als Mentoren und Coaches und wissen, wie das Vertrauen der Studentinnen gewonnen werden kann.



© JPE: Siham el Maifi, die in den Genuss einer Sondermaßnahme gekommen ist, da der Verein ihr japanisch Kurse finanziert, empfängt gemeinsam mit ihrer Lehrerin der Sprachschule eine Gruppe japanischer Studenten unter der Sonne von Agadir.



© JPE: Naima Elmhine während ihres Auslandssemesters in Nanjin. Sie steht neben der Bronzestatue eines chinesischen Gelehrten.

Transnational Corridors e. V. dankt den Finanzpartnern des Projekts „Der Transkontinentale Bildungsraum“ ...



... und den Einrichtungen, die uns bei der Umsetzung des Projekts unterstützen:



*Juste pour eux* dankt allen Finanzpartnern im Rahmen des Projekts „Eine Karriere für sie“...



DEVELOPPONS ENSEMBLE L'ESPRIT D'EQUIPE



... und den Einrichtungen, die uns bei der Umsetzung des Projekts unterstützen.



\*\*\*